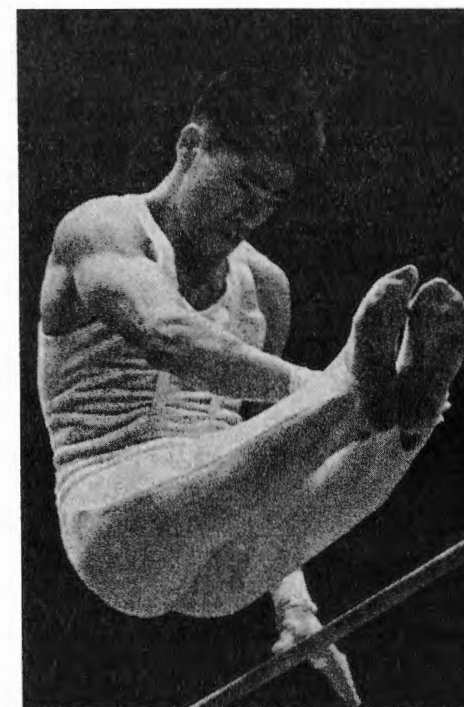


Juli/August 1963



Turner gaben dem Jahr 1963  
den sportlichen Höhepunkt

**DUISBURGER  
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99**



Wir  
betreiben  
in  
14 Abteilungen:

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

#### UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen  
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)

2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,  
62 Deutsche Meisterschaften

8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem  
Silberlorbeer ausgezeichnet

## Vereinszeitung

des Duisburger  
Turn- und Sportvereins  
von 1848/99 e.V.

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus Ruf 7 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

Jahrgang 1963 Ausgabe 4  
Herausgegeben Juli/August

Inhalt	Seite
Unser 72. Fußballjahr . . .	3
Kein freier Spieltag . . . . .	5
Volle Einmütigkeit . . . . .	6
Einfach brillant . . . . .	9
Axel Geuer . . . . .	13
Das Deutsche Turnfest . . .	14
Turnerjugend bestand . . .	16
Portrait der Leichtathletik . .	18
Elke Felten . . . . .	20
Unsere Tennisfamilie . . .	24
Lehren der Fechter-WM . . .	25
Wann ist ein Sportler alt? . .	26
Glückwünsche . . . . .	27

Redaktionsschluß  
für die nächste Ausgabe  
am 10. September 1963

1. Vorsitzender Georg Geilenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 7 19 91. — 2. Vors. Rud. Schröder, Duisburg, Falkstr. 121, Ruf 33 00 23. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 7 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch. 1. Schriftführer Karl Herzberg, Duisburg, Grabenstraße 204, Ruf 2 07 51. — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Riise, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstr. 6, Ruf 3 69 90.

#### Badminton

Vors. u. Geschäftsführer Kurt Holtvoeth, Duisburg, Melanchthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

#### Basketball

Vors. Peter Boden, Duisburg, Am Burgacker 20 a, Ruf 2 07 29. — Sport- und Jugendobmann Ali Tarigati, Duisburg, Friedenstr. 44.

#### Fußball

Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 7 19 13. — Obmann für Amateure Kurt Kaufmann, Duisburg, Schemkesweg 8. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstr. 77, Ruf 2 84 55.

#### Fechten

W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 08 26.

#### Handball

Vors. Waldemar Templin, Oberhausen, Ruf 2 26 95. — Obmann für Frauen Willi Puskar, Duisburg, Braunsberger Weg 6.

#### Hockey

Vors. Helmut Drewitz, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 7 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret Drewitz. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

#### Leichtathletik

Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 7 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

#### Tennis

Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer W. Kainz, Duisburg, Gustav-Freytag-Straße 27, Ruf 3 67 05. — Sportwart Hans Kooß, Fischerstraße, Ruf 7 07 45.

#### Tischtennis

Günter Brandt, Oberhausen (Rhld.), Rechenacker 47, Ruf 15/2 03 00.

#### Turnen

Vors. Karl Hering, Duisburg, Hedwigstraße 1, Ruf 3 67 87. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstraße 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 776/24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 44 53 71/247.

#### Wassersport

Vors. Werner Böhle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.



**DUISBURG**  
BEEKSTRASSE 30-32  
FIEDLERHAUS

**DAS LEISTUNGSFÄHIGE  
BEKLEIDUNGSHAUS**

*elegant  
modisch  
sportlich*

**UND DOCH PREISWERT**

**Unser**

**72. Fußballjahr**

**hat begonnen**

**Warum die Regional-Ligaelf**

**im Krefelder Stadion spielen wollte**

Märchenhaft mutet heute an, wie genügsam unsere Fußball-Veteranen gewesen sind. Ein Stückchen Wiese und ein Ball reichten aus, um der Spielfreude das Ventil zu öffnen. Ihrer Initiative ist die erfolgreiche Propagierung des Fußballspieles in Westdeutschland gelungen, das sie am 11. April des Jahres 1892 aufnahmen.

Was dazumal und auch noch lange nach der Jahrhundertwende en masse vorhanden gewesen, ist heute rar geworden: Spielplätze; im dichtbesiedelten Duisburg vor allem. Als wir vor vier Jahrzehnten aus der Stadtmitte in die noch nicht erschlossene verkehrsabgelegene Wedau übersiedelten, und

in der Gewißheit einer nie zu befürchtenden Raumnot auch unsere linksrheinisch gelegene Kampfbahn aufgeben, erstand zwar bald das stadteigene Wedau-Stadion und geraume Weile später auch die WFV-Schule, doch engte das unsere Interessen nicht ein.

Niemand ahnte das Ausmaß der heutigen Frequentierung des Wedau-Sportparks. Auf einem Raum von zwei Quadratkilometern sind nunmehr sechs Vereine zuhause, zu welchen seiner unmittelbarer Nähe wegen auch noch Tura 88 Duisburg als siebenter gezählt werden darf. Also: der TV Wanheimerort, die Landesligisten Duisburg 1900 und Duisburg 88, der Verbandsligist Duisburg 08, die Regionalligisten 48/99 und Duisburger SV, sowie der neuerdings das Wedau-Stadion bespielende Bundesligist aus Meiderich.

Die (Termin)Kalendermacher dieser Rangklassen befahl ein Grauen ob der unmöglich lösbaren Aufgabe, dieser Vielzahl von Vereinen in der Spieltermingestaltung gerecht zu werden. Nicht weniger ratlos sind die Säckelmeister der Vereine. Schließlich ist für alle der Fußball die milchgebende Kuh.

Angesichts dieser Notlage entschloß sich unsere Lizenzspieler-Abteilung, nicht auf ihr Erstlingsrecht in der Wedau zu pochen sondern nach Krefeld auszuweichen und ihre Heimspiele samstags in der dortigen Grotenburg-Kampfbahn auszutragen. Der VFA

**Es wird doch in Duisburg gespielt ...**

Nach einer mehrstündigen Sondersitzung hat der Vorstand des Westdeutschen-Fußballverbandes die von seiner spielleitenden Stelle (VFA) unserer Regional-Ligamannschaft zweimal bestätigte Genehmigung, nach Krefeld auszuweichen, zurückgezogen. Infolgedessen müssen alle Heimspiele in Duisburg ausgetragen werden.

stimmte dieser Lösung zu und die Stadt Krefeld zögerte nicht, ihre Kampfbahn zur Verfügung zu stellen. Angenehm berührte das Entgegenkommen Krefelds. Deutlich fühlbar war die Bereitschaft seines Sportdirektors Görtges sowie Beigeordneten Fabel. Innerhalb einer Viertelstunde (!) waren die Verhandlungen abgeschlossen. Das allein bezeugt alles.

Gemeinsames Tun hat immer ein gemeinsames Ziel, erklärten sinngemäß beide. Unschwer war ihren Ausführungen das lebhaft Bemühen anzumerken, dem Fußballspiel in Krefeld neue Impulse zu geben.

Krefeld liegt heute, leider, weitab vom großen Fußballgeschehen; seine Jugend hat nicht mehr die großen Vorbilder, die sie ehemals in so reichem Maß besaß. Unvermindert groß ist dagegen nach wie vor die Zahl der Krefelder Fußballfreunde, deren in der vergangenen Saison durchweg jeden Sonntag bis zu 5000 die Oberligaspiele in Düsseldorf und Mönchengladbach besuchten.

Daraus versprach man sich für Krefelds Jugend einen lang entbehrten Anschauungsunterricht und schließlich eine Wiederbelebung des Krefelder Fußballsportes, der in den Dreißiger- und Vierzigerjahren in hoher Blüte stand und nicht selten maßgeblich an der Westdeutschen Meisterschaft beteiligt gewesen ist. Vielen unter uns sind seine mehrfachen Repräsentativspieler (darunter u. a. Bühler, Botschen, Kühn) noch heute ein Begriff.

Wir versprachen uns in Krefeld eine wirtschaftlich günstigere Basis als sie unter den derzeitigen Verhältnissen in der Wedau fixiert werden kann. Schließlich und endlich aber auch eine weitgehend geminderte Gefahr, auf einem unbespielbaren Platz stehen zu müssen, wie das in Duisburg zufolge der zwangsläufigen Überbeanspruchung des Wedau-Stadions zu befürchten ist.

Die Hoffnung der Stadtväter Krefelds, ihren Fußballfreunden wieder einen voluminösen Kontakt mit den führenden Mannschaften Westdeutschlands

## Abschied von Tschipang

Dank an Limburg, Wiesbaden und Rheinfelden

Im romantischen Lahnstädtchen Limburg, durch viele Gastspiele auch unseren Handball- und Hockeyspielern bestens bekannt, beschloß die Regional-Ligamannschaft Ende Juni ihre Saison. Partner war der SV Wiesbaden. Die Begegnung arrangierte der VfR Limburg 19 aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Lahnkampfbahn. Was sich dort tat, wird zu den schönsten Erinnerungen unseres Teams zählen. Dem veranstaltenden VfR und Limburgs Kreisjugendpfleger, Muth, auch an dieser Stelle für das hübsche Arrangement und geselligen Stunden Dank zu sagen, ist allen Teilnehmern ein echtes Bedürfnis.

Der SV Wiesbaden unterlag 1:2 und ist uns ein Partner gewesen, wie wir uns solche immer wünschen. Mit diesem Spiel verabschiedete sich gleichzeitig Helmut Tschipang als aktiver Spieler aus unseren Reihen, da er sich beruflich nach Limburg veränderte, reamateurisieren läßt und künftig für den VfR Limburg als Trainer und Spieler wirken wird. Wir wünschen ihm viel Erfolg und seinen Familienangehörigen die erhoffte Genesung. Lieber Helmut, laß bald von Dir hören.

Wie immer, so nahm auch heuer wieder unsere A-Jugend am großen Turnier des VfR Rheinfelden teil. Abermals gab es gehaltvolle Tage im Verlauf dieser traditionellen und renommierten Veranstaltung. Die allseitige Resonanz dieser Rheinfahrt: „Wir haben wiederum neue Freunde gewonnen.“

Rheinfelden, wir danken!

schaffen zu können, ging also nach dem jüngsten Beschluß des WFV-Vorstandes (s. a. erste Seite) ebensowenig in Erfüllung wie unser ehrliches Bemühen, vier Interessenrichtungen die-

## Kein

## freier Spieltag

Der Meister soll am  
24. 5. 1964 ermittelt sein

Die Termine der I. Serie

Die Vielzahl von 20 Mannschaften bringt es mit sich, daß es kein spielfreies Wochenende gibt. Einzige Ausnahme macht der 24. November (Totensonntag), dessen Charakter es gebietet, den Tag als stillen Gedenktag zu begehen. Die erste Serie soll planmäßig am 8. Dezember enden und der Regionalmeister am 24. Mai 1964 ermittelt sein. Nachstehend die Spieldaten und Anfangszeiten:

Spielbeginn im August 17.00 Uhr

- 4. 8. Westfalia Herne – 48/99
- 11. 8. (Sa) 48/99 – Siegen
- 18. 8. Leverkusen – 48/99
- 24. 8. (Sa) 48/99 – Bielefeld

nen zu können: der Stadt Duisburg die Sorgen um ihr überbeanspruchtes Wedau-Stadion zu mildern, den betroffenen Vereinen im Duisburger Süden ihre Lage zu erleichtern, der Stadt Krefeld die Möglichkeit zu bieten, ihren Fußballfreunden etwas anderes als mit Wasser angereicherter Fußballsuppe (so sagt ihr Dezernent wörtlich), servieren zu können und viertens, unserer wohlüberlegten Planung in einem noch größerem Maße als bisher dem Gemeinnützigkeitsstreben gerecht zu werden wie es im „Zweiten Weg“ aufgerissen ist.

Das vom WFV ausgesprochene „Zurück, marsch-marsch“ verstehe, wer kann. Dies um so mehr, nachdem sein Vorsitzender noch 14 Tage zuvor gelegentlich der Jahreshauptversammlung des WFV erklärte, er sehe keine satzungsgemäße Handhabe, 48/99 das

Spielbeginn im September 16.30 Uhr

- 1. 9. Wuppertal – 48/99
- 7. 9. (Sa) 48/99 – Marl-Hüls
- 15. 9. RW Oberhausen – 48/99
- 21. 9. 48/99 – STV Horst
- 29. 9. SW Essen – 48/99

Spielbeginn im Oktober 15.30 Uhr

- 5. 10. 48/99 – Alem. Aachen
- 13. 10. Borus. Mönchengladbach – 48/99
- 19. 10. 48/99 – Fortuna Düsseldorf
- 27. 10. Viktoria Köln – 48/99

Spielbeginn im November 14.30 Uhr

- 2. 11. 48/99 – Hamborn 07
- 10. 11. SV Lönen – 48/99
- 16. 11. (Sa) 48/99 – Herten
- 22. 11. (Sa) 48/99 – VfB Bottrop

Spielbeginn im Dezember 14.15 Uhr

- 1. 12. RW Essen – 48/99
- 7. 12. (Sa) 48/99 – Duisburger SV

Zu allen auswärtigen Spielen ist der Einsatz von Sonderbussen vorgesehen. Einsatz erfolgt bei genügender Beteiligung. Anmeldungen im Büro der Fa. Heinrich Derksen (Ruf 3 20 40, Amt Duisburg).

Spielen in Krefeld zu untersagen. Eine Auffassung, die keineswegs alleine stand.

Die Begründung des VV für seine Meinungsänderung ist uns bis zur Drucklegung unserer VZ nicht bekannt geworden. Auf welchen Füßen sie auch stehen mag, das Problem wird sie nicht lösen. Das Miteinander ist in ein gegeneinander umgewandelt worden. Letzten Endes ist das Problem Lizenzfußball, ein absolutes Geldproblem.

Wieviel Vereine im Duisburger Süden demnächst im Schatten der zugkräftigen Spiele stehen werden, dürfte sich alsbald ergeben. Das Krefelder Grotenburg-Stadion aber liegt weiterhin still und verlassen, weil, um mit den Worten des Dezernenten der Stadt Krefeld zu sprechen, die fußballsportliche Trockenlegung Krefelds weiterhin etabliert werden soll ... P. G.

## Volle Einmütigkeit der Fußball-Abteilung

Mit 21 Mannschaften  
in die neue Saison!

Wie immer, so kennzeichnete auch heuer die stets vor Beginn der neuen Serie fällige Jahreshauptversammlung volle Einmütigkeit der Abteilung, die rund 600 Mitglieder zählt. Die Berichte waren in allen Teilen positiv, deutlich fühlbar das Vertrauen in Heinrich Derksen und Walter Kellermann und noch größer die allseitigen Anerkennungen ihrer Uneigennützigkeit sowie ihre Mobilität in allen Dingen und Finanzfragen. Gönner bedachten die Abteilung mit Spenden im Betrage von 6000 DM. Hauptvereinsvorsitzender Georg Geilenberg brachte das alles bereit zum Ausdruck und konstatierte, nicht nur aus seiner Sicht allein, die gegenüber dem Vorjahr ungleich größeren sportlichen Erfolge aller Mannschaften und den hohen Grad des Idealismus aller Aktiven und der sie leitenden Mitarbeiter. Das seien Pluspunkte nicht einzuschätzender Werte. Spielaktiv waren neben der Regional-Elf und ihrer Reserve, weitere sechs Senioren-Einheiten und 13 Jugendmannschaften. Mit dem gleichen Aufgebot

### Mit W. Kellermann

Die Vereine mit Lizenzspieler-Abteilungen in Westdeutschland kamen überein, die bisherige Interessengemeinschaft der I. und II. Liga West fortbestehen zu lassen und auf die Gegebenheiten der Bundes-Liga und Regional-Liga West abzustellen. Es wurde ein Gremium von 7 Personen erkoren, das sich aus 2 Vertretern der Bundes-Liga und 5 Vertretern der Regional-Liga zusammensetzt. Franz Kremer (I. FC Köln) führt den Vorsitz und Walter Kellermann hat das Referat Sozialfragen übernommen.

wird auch die neue Saison bestritten. Jugend-Obmann Richard Heming strahlte ob der Anerkennungen der großen Erfolge und sauberen Haltung seiner zahlreichen Jungen.

Die Wahlen vollzogen sich flott und einstimmig. Veränderungen in der Besetzung der Ehrenämter hat es nicht gegeben. Anstelle des wegen Wohnsitzwechsels aus dem FA ausscheidenden Willi Krabbe sprang bereitwillig Adolf Ibold ein. Amateur-Obmann Kurt Kaufmann stellen sich Heidemanns, Köther, Hüfner, Kaum, Armin Bender und Patzack zur Seite. Der Jugendausschuß amtiert ebenfalls in altbewährter Besetzung.

Die Regional-Ligaelf nahm das Training am 18. Juli auf. Die erste Amateurmansschaft beginnt den Reigen der Meisterschaftsspiele am 25. August.

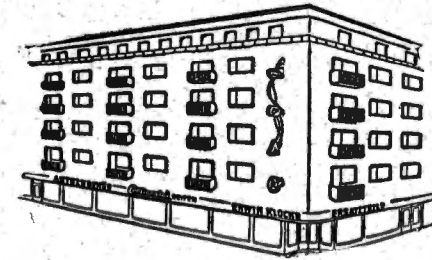


**NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH**

**DUISBURG**

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368



Das große Haus  
für  
Kraftfahrzeugteile

**ERWIN KLOCKE**

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 RUF 20771

### Die Neuen

Für die Regional-Ligaelf sind ausnahmslos Stürmer verpflichtet worden: Gerd Bannasch (20 Jahre), bisher BV Altenessen; Hans Clasen (25 Jahre), bisher Tuspo Huckingen; Dieter Steltmann (20 Jahre), bisher Walsum 09. – Gerd Bannasch ist als Torjäger des Essener Verbandsligisten bekannt geworden und hatte hohen Anteil an der führenden Position der lange Zeit als Titelkandidat geltenden Altenessener. – Hans Clasen empfahl sich als Spezialist für Kopfbälle und ausgesprochenes Gefühl für Torchancen. – Der Walsumer Steltmann verhalf seinem Verein zum Aufstieg in die Verbandsliga und ist in Westdeutschland durch seine vielfachen Repräsentativspiele bekannt geworden.

### 21 sind einsatzbereit

Zum Stamm der Lizenzmannschaft zählen 21 Spieler, darunter 50 % aus der eigenen Aufbauarbeit. Verträge erneuert wurden mit K. H. Dezelak, Ewald Eichelmann, Willi Grunert, Peter Kersten, Willi Kersten, Erhard Kühne, Erwin Lapschies, Hermann Ross, Horst van Loosen, Jürgen Schäfer, Theo Ullenboom, Friedhelm Vos und

Friedhelm Zach. Horst Fischer läßt sich reamateurisieren, spielt aber weiter für uns. Peter Kerkhoff will Amateur bleiben und wünschte keinen Vertrag.

Dagegen sind Udo Müller sowie unser vielfach und mit großem Erfolg für Westdeutschlands Jugend-Repräsentativmannschaft spielender Udo Winnen unter Vertrag genommen worden. Klaus Bruns und Otto Rönn stehen weiter als Amateure zur Verfügung.

Ausgeschieden sind der nach Hannover 96 abgewanderte Werner Gräber, Werner Tschipang (der sich für den VfR Limburg reamateurisieren ließ) und der infolge Sportinvalidität nicht zum Einsatz gekommene Jürgen Padberg.

*Bedenkt*

bei Einkäufen und Aufträgen unsere treuen Inserenten!

**Heinrich Derksen**  
Straßen-, Tief- und Bahnbau

\*

Duisburg

Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

**Herm. Lehnkering**

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

**Gebr. Jung**

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstr. 61 - Telefon 331712



**Getränke-Becker**

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 35 10 61

Bedachungsgeschäft

Gerhard

**Heidemanns**

Ausführung sämtlicher  
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029

**Willy Christen**

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG

Ruf 3 57 36

Falkstraße 52

**Einfach brillant**

**und darum vorbildlich**

**Jahresarbeit der Fußballer**

**Jahresarbeit der Fußballjugend**

Bedingt durch den langen und harten Winter, hatten wir nur eine kurze Saison. Der Spielbetrieb der Jugendabteilung ruhte fast 4 Monate; vom Dezember 1962 bis Mitte März 1963. Diese lange Unterbrechung mußte durchgehalten werden, da wir die Jugendlichen gesundheitlich nicht gefährden wollten. Ein wahrer „Fußballhunger“ war festzustellen, zumal ein Ausgleich im Trainingsbetrieb nicht möglich war. Fußball ist in den Städtischen Turnhallen verpönt, ja nicht einmal möglich eine leichte Ballschulung durchzuführen, ohne mit den Hausmeistern anzuecken. Auf die Dauer konnten wir die Jugend mit Tummel- und sonstigen Spielen nicht reizen. Wir waren deshalb auch nicht überrascht, daß die Trainingsbeteiligung nachließ. Dies wirkte sich natürlich auch auf die Spiele der letzten Monate aus; das Spielniveau war nicht gerade berauschend. Zu Beginn der Saison wurden von uns

13 Mannschaften zu den Meisterschaftsspielen gemeldet, und zwar: 3 D-, 4 C-, 3 B- und 3 A-Jugendmannschaften. Die B 3 und A 3 mußten bereits nach kurzer Zeit zurückgezogen werden, da wir wiederum mit Platzschwierigkeiten zu kämpfen hatten und eine einwandfreie Durchführung der Spiele nicht garantiert werden konnte.

Da mit einer planmäßigen Abwicklung der Jugendmeisterschaftsspiele nach den langen Wintermonaten nicht zu rechnen war, stellten wir bereits im Februar beim Kreis den Antrag, die Spiele abzusetzen und nur eine einfache Pokalrunde durchzuführen. Das wurde von der Jugendleiterversammlung des Kreises abgelehnt, da einige, vor allen Dingen kleinere Vereine, auf einen evtl. zu erwartenden Gruppenmeistertitel pochten. In diesem Zusammenhang mußten wir auch feststellen, daß einige unserer Gegner den unbedingten Sieg eines Meisterschaftsspiels über dem Wert eines sauberen Jugendspiels stellten. Hinzu kommt die Protestsucht einiger Vereine, die auch dann noch um Punkte am grünen Tisch kämpften, wenn die Partie auf dem Rasen bereits verloren war. Darin ist besonders der Duisburger Spielverein zu erwähnen.

Trotz aller Schwierigkeiten beendeten unsere Mannschaften die Spielserie im oberen Tabellendrittel. Gruppenmeister wurde die C III, die jedoch in den Spielen um die Kreismeisterschaft keine weiteren Erfolge mehr verzeichnen konnte. In der Schlußphase steigerte sich unsere A I enorm und hätte auch den Gruppensieg errungen, wenn nicht, wie bereits vorher erwähnt, der DSV durch Proteste einige Punkte kasziert hätte. Ihr zweiter Platz berech-

**ALLES FÜR DEN SPORT**

SPORTHAUS

**THEO SCHMIDT**

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 3 5773

tigte jedoch zu einem Qualifikationsspiel um die Teilnahme an der Kreismeisterschaft. Es wurde mit 3:0 gegen den VfL Wedau gewonnen. Der erste Gegner um die Kreismeisterschaft, der VfB Speldorf, konnte in Speldorf mit 3:1 Toren bezwungen werden. Dadurch schuf sich die A I eine gute Ausgangsposition. Auf eigenem Gelände jedoch verlor sie im Rückspiel mit 0:1 und auch das Entscheidungsspiel (in strömendem Regen) auf dem Tura-Platz ging mit 3:4 an die Mülheimer. Somit waren wir ausgeschieden.

\*

Groß war das Programm der Freundschaftsspiele. Unsere C I nahm am Turnier in Essen teil, das von TuS Helene mustergültig aufgezogen worden war. Sie schied in der Zwischenrunde aus. Durch den persönlichen Einsatz unseres Freundes Huster war der C I eine herrliche Fahrt ins Münsterland beschieden. Aufnahme und Gastfreundschaft gestalteten sich hervorragend. Diese Fahrt war für unsere 13- bis 14jährigen ein besonderes Erlebnis. Hervorzuheben bei der B I ist ihr Spiel gegen eine englische Städt Auswahl aus Portsmouth, das sie nach eindrucksvollem Verlauf mit 7:1 Toren gewann. Der englische Trainer, der in der kommenden Saison Sparta Rotterdam betreut, war von den Leistungen unserer Jungen hell auf begeistert. Einige Talente halten sich hier noch verborgen; die Namen Kisker, Kehrbaum, Haak, Schellberg und Maas werden, falls die Spieler weiter hart an sich arbeiten, immer wieder auftauchen. Beim Turnier von Essen 99 unterstrich die B I



„Ich verstehe nicht, wie du so unordentlich herumlaufen kannst!“

ihre gute Form mit einem zweiten Platz; sie konnte nur vom Turniersieger Schwarzweiß Essen besiegt werden.

Der Aktionsradius der A I, das Aushängeschild einer jeden Jugendfußballabteilung, war natürlich größer. Hätten wir alle Einladungen angenommen, das verfrug die Kasse nicht, wären wir Woche für Woche unterwegs gewesen. Hervorzuheben sind die

Turniere in Düsseldorf und Rheinfelden (Baden). In Düsseldorf belegte sie den zweiten Rang und zu Pfingsten in Rheinfelden den vierten Platz.

Hervorragend besetzt und organisiert war das Turnier in Rheinfelden, wo wir auf so namhafte Gegner gestoßen sind wie der KSC, Kickers Offenbach, Ulm 46, Altona 93, Tasmania Berlin, FC Basel und FK Pirmasens. Der KSC Karlsruhe wurde Turniersieger in Profi-Manier. Wenn man hört, daß die Jugendfußballabteilung dieses Vereins von der Vertragsspielerabteilung jährlich 20 000 DM für die Jugendarbeit bekommt, kann man vor Neid erblassen.

\*

Talente wie Udo Winnen, der laufend in der Niederrhein- bzw. Westdeutschen Jugendauswahl eingesetzt worden ist, sowie Lahr, Grundmann und evtl. auch die Spieler Derksen und Beinert bieten sich hier an. – Trainer Heinz Wiczorek, der die B- und A-Jugend betreute, hat es verstanden, sein umfangreiches Können an die Ju-

gend weiterzugeben. Einige Spieler dürften hiervon in naher Zukunft profitieren.

Nicht minder erfolgreich bemühten sich die Trainer unserer D- und C-Spieler: Dieter Huster und Herbert Beinert. Über Trainingsbeteiligung konnte nicht geklagt werden. Es war oft schwierig, einen ordnungsgemäßen Trainingsbetrieb aufzuziehen.

\*

Was aber ist eine Jugendfußballabteilung ohne einen gut funktionierenden Jugendausschuß? Es ist kein Geheimnis, daß derselbe seit Jahren gut besetzt ist. Obmann Richard Heming hatte wenig Besetzungssorgen. Für die Sache unserer Jugend haben ihm tatkräftig zur Seite gestanden: Egon Emperhoff (stellvertretender Obmann), Heinrich Beinert (Schatzmeister), Kurt Zilger (Begleiter der A I), Hardo Möller (Begleiter der D III), Willi Heun (Begleiter der D II), Ernst Nowrot (Begleiter der D I), Herbert Beinert (Begleiter der C IV), Peter Häussler (Begleiter der C III), Walter Herzberg

**Metzgerei Willi Schenkel**  
**DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62**  
 Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren  
 Spezialität: Aufschnitt

unser Club  
ißt  
**Ritt-Jüpp**  
Brot von Tenter + Dehnen

(Begleiter der C II), Hermann Essing (Begleiter der C I), Kurt Lehmann und Johann Tepper (Begleiter der B II), Heinrich Durka (Begleiter der B I), Herbert Maas (Begleiter der A II) sowie als weitere Mitarbeiter, August Wergen, Paul Braun, Arnold Schulte, Armin Bender, Valentin Michels und Hans-Günter van Son. Zu erwähnen ist besonders Valentin Michels, der sich trotz seines Alters immer noch zur Verfügung stellt. Wie man feststellen kann, erhält ihn diese Arbeit an der Jugend jung.

Daß alle Vorgenannten sich außerdem bei den Heimspielen der Lizenzmannschaft zum Kassendienst zur Verfügung stellen, kann nicht hoch genug angerechnet werden.

Hervorzuheben ist die Harmonie innerhalb des Ausschusses, der sich auch auf die Zusammenarbeit mit den Amateur- und Vertragsspielern übertragen hat.

Herzlicher Kontakt besteht auch zu den Frauen der Mitglieder. Kurt Zilger, Herbert Maas und Walter Herzberg verstehen es immer wieder, neue Überraschungen zu bieten und die Geselligkeit zu fördern. Das versöhnt die Frauen mit unserem „Hobby“.

Nicht vergessen wollen wir unsere Freunde Gönner, die sich immer wie-

### Olympia-Jugendfahrt 1964

Einzelheiten der Ausschreibung über die „Olympiafahrt der Sportjugend“ nach Tokio, über die in der letzten Vereinszeitung ausführlich berichtet worden ist, können am Schwarzen Brett in unserem Klubhaus eingesehen werden.

der bereitfinden, unsere Kasse zu unterstützen. Sei es durch Sachwerte oder durch Finanzmittel. Namens der 200 Jugendlichen der Fußball-Abteilung allen aufrichtigen Dank.

Soweit Günther van Soons Bericht, der von der Jahreshauptversammlung der Abteilung mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Sein Vortrag war so voller Innigkeit und freudbetont, wie er Jahr für Jahr sich mit glühender Begeisterung für die Sache der Jugend verwendet. Auch ihm gebührt höchste Anerkennung. Das ganze Gremium sei, so sagte Georg Geilenberg, der verkörperte pure Idealismus und seine Jahresarbeit wieder einmal brillant und darum vorbildlich gewesen.

48/99 er!

Kauft Euren Bedarf an

**Sportbekleidung - Fußballschuhen - Spielwaren**

bei Eurem Vereinskameraden

**Walter Holzhausen**

Fachgeschäft für Spiel und Sport

**DUISBURG · Sonnenwall 55**

am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon 22243

## Axel Geuer

erweckt

große Hoffnungen

Zwei Tennis-Stadtmeisterschaften

errungen / Für Deutsche Meisterschaft qualifiziert

Die Jugend liegt weiter auf dem Vormarsch. Eindeutig bestätigten sich ihre Anfangserfolge in der Vorsaison. Besonders markant ist das bei den Duisburger Stadtmeisterschaften in Erscheinung getreten. Drei der letzten Vier im Herren-Einzel (A) zählen nicht mehr als 18 Lenze.

Der Titelverteidiger, Henning (CR), schied bereits im ersten Spiel gegen Koos (48/99) aus. Ohlmer (Hütenheim), über Koos in das Endspiel gekommen, traf im Finale auf Axel Geuer (48/99). Es war die schönste Partie des ganzen Turniers. Geuer beherrschte das Finale von Anfang an. Härter und auch exakter, ließ er seinem jungen Rivalen keine Chance und gewann souverän mit 6:1, 6:2, die Stadtmeisterschaft.

Im Doppel der Klasse A genügte Koos/Geuer ebenfalls ein Zweisatzsieg von 6:1, 6:2, zur Stadtmeisterschaft, die sie gegen das Raffelberger Paar Henning/Kind errangen. Mit sehr viel Freude aufgenommen wurde der gute Publikumszuspruch. Man folgert

daraus ein ansteigendes Interesse am Duisburger Tennissport.

Erklärlich darum auch die Aufmerksamkeit, die man dem Bundes-Nachwuchsturnier in Köln entgegenbrachte. Erstmals beteiligte sich an dieser Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft (die in diesem Jahre in Braunschweig ausgespielt wird) auch der erst 18jährige Axel Geuer. Die Beteiligung war groß, das Niveau gut, und der Kampf hart, da dem Regelement nach nur 8 Nachwuchsspielern die Zulassung zur Deutschen Meisterschaft zugestanden wird. Geuer wurde den hohen Anforderungen gerecht und qualifizierte sich für Braunschweig.



**Die  
Marke  
gibt  
Garantie**

**Franz Staschel**  
SHELL STATION  
Duisburg-Wedau  
Kalkweg 181, Tel. 7 11 71



## Das war ein Fest der Freude mit glanzvollem Finale

### Wie unsere Mitglieder das Deutsche Turnfest erlebten

Auf der „Messe der Leibesübungen“ sahen 25 000 zu, um sich zu orientieren. Es war verblüffend, was die Laienkräfte aus über tausend teilnehmenden Vereinen an Vielseitigkeit und Einfallsreichtum mit ihren Übungs- und Spielformen boten. Und das für nichts weiter als eine Bescheinigung darüber, dabeigewesen zu sein!

Die Schlußphase des Deutschen Turnfestes 1963 begann, nach den Wettkämpfen, am Samstagvormittag mit dem Vereinsturnen, das sich zu einer eindrucksvollen Darstellung des Turnens für jedermann entwickelte. Am Schlußtage marschierten 50 000 in drei Säulen durch Essen, zu einem mit viel Liebe vorbereiteten Festzug. Abordnungen aus 20 Nationen marschierten mit zur großen Kundgebung auf dem Gildeplatz, wo sie sich mit den deutschen Turnern zu Einigkeit und Recht und Freiheit bekannten.

Auf der Festwiese waren etwa 100 000 zusammen gekommen, um die Ansprache unseres Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke zu hören. Der Kernpunkt dessen was er sagte: „Erneut hat sich hier die völkerverbindende Kraft des Sportes erwiesen und Brücken geschlagen zwischen den Völkern, die hier durch ihre Turner vertreten sind. Sie wurden vertraut mit Menschen aus unserem Volk und haben sicher festgestellt: „Wir sind, wie sie, nicht besser und nicht schlechter.“ Die Kennzeichen der Turnbewegung skizzierte Bundespräsident Dr. Lübke, als er

sagte: „Ihr Ziel war und ist es, die körperliche, geistige und sittliche Volkskraft zu fördern und zu entwickeln. Die Turner bemühen sich um die Bildung des ganzen Menschen. Sie wollten und wollen ihn erziehen zu einer Persönlichkeit, die stark und verlässlich ist in der Liebe zur Heimat und in der Treue zu ihrem Volk. In sich selbst gefestigt, gewandt und lebensfüchtig, werden sie natürlich auch Verständnis für andere Lebens- und Gemeinschaftsformen, ebenso wie für andere Völker aufbringen.“ Das Ziel der Turner sei nicht der hochfavorisierte Spitzensportler, sondern die Erziehung zur Tüchtigkeit und Gewandtheit in der Gemeinschaft. Der Turner solle zwar Höchstleistungen erstreben, aber er müsse den Schwächeren mitreißen können.

Beim Vereinsturnen standen sich größte Gegensätze gegenüber. Einige Vereine waren mit einer ausgefeilten Übungsfolge angetreten, andere improvisierten aus der täglichen Arbeit heraus. Als Beispiele fielen uns besonders zwei Gymnastikvorführungen im Rahmen des Vereinsturnens auf: Eine Berliner Gymnastik-Gruppe zeigte eine sehr schöne, gut zusammengestellte und lange vorbereitete Übung, die aber auch nicht mehr Beifall fand als eine Gruppe, die sichtbar improvisierte und eine Menge lustiger Einfälle verwirklichte. Für uns war es schön, zu sehen, daß beides auf dem Turnfest gezeigt werden konnte, und daß die ganze bunte Vielfalt des turnerischen Lebens offenbar würde. Diese Vielfalt reichte auf der anderen Seite aber auch vom Schauturnen der Japaner über alle Wettkämpfe bis zu den Vorführungen der Altersriegen, und so zeigte sich das Turnen wieder einmal als eine Disziplin, die größte Vielheit in ihrer Anlage und Ausführung aufweist.

Zu fünfzehn Wettkämpfen sowie zur Deutschen Turnvereinsmeisterschaft (DTVM) und den Vereinsturnen waren 41 Wettkämpfer von uns angetreten, die alle gute Leistungen erzielten konnten. Besonders hervorgehoben werden



Der Engländer Stuart (rechts) gewann beim Deutschen Turnfest den Olympischen Zwölfkampf vor Ph. Fürst aus Oppau (links).

dürfen Ute Steinfurt als Siegerin im Friesenkampf, Manje als fünfter im Steinstoßen, Hans Killing und Herbert Frisching als 27. und 30. im Leichtathletik-Dreikampf Atu (Wettkampf Nr. 23) und Heinz Pleuger als 48. im Leichtathletik-Dreikampf Atu III (Wettkampf Nr. 20).

Leider erkrankte Horst Kubawitz noch kurz vor seinem Wettkampf und vor der DTVM und dem Vereinsturnen. Seine Vertretung bei der Durchführung des Vereinsturnens und der Deutschen Turnvereinsmeisterschaft übernahm Franz Müller, dem für diesen Einsatz unser besonderer Dank gebührt.

Außer ihnen placierten sich noch Conny Schenkel, sogar sehr gut unter 1655 Teilnehmern im Leichtathletik-Sechskampf, Jürgen Mettges im Deutschen Zehnkampf, Ilse Pleuger im Gymnastischen Vierkampf, Karl Loch im Dreikampf (Alterskl. IV), sowie von unseren Jugendlichen Dietmar Wigmann (als 24.) sowie Werner Kluge, Wolfgang Rehwinkel und Franz Vogt. Ferner im Leichtathletik-Fünfkampf (A), Bernd Pansegrau als 85. unter 1306 Teilnehmern. Marlene Heintze schaffte

im Turnfestwettkampf (A) unter 974 Teilnehmerinnen 37,40 Punkte und Regina Jehnichen schaffte unter 1127 Teilnehmerinnen im Siebenkampf den 84. Platz.

Alles in allem, wir dürfen zufrieden sein und haben zur Freude allen Anlaß gehabt.

Wegen der Nähe der Essener Wettkampfstätten hatten wir unser Standort für die Festtage in Duisburg in der Gaststätte Kalkmann aufgeschlagen, wo wir uns regelmäßig trafen. Hier konnten wir am Samstag unsere Gäste aus dem ehemaligen Cottbuser Turnverein und aus Kiel begrüßen. Dazu hatten sich noch Turnbruder Behrens aus Frankfurt und Gertrud Diers aus Oldenburg sowie der Vorsitzende des Turnvereins Rees bei Koblenz eingefunden. Es wurde ein sehr netter Abend, ein richtiger Ausklang des Deutschen Turnfestes, das ja Gäste aus allen Teilen Deutschlands ins Ruhrgebiet brachte.

R. Wiethoff

## Turnerjugend bestand große Premiere

### Die Bilanz der Essener Tage

Erst seit dem Deutschen Turnfest 1953 ist die Jugend dabei. Damals galt es, die Begeisterung für das große Fest der Turner nach dem Kriege neu zu wecken. Die Hamburger Organisatoren setzten es deshalb gegen den anfänglichen Widerstand der Jugendführung durch, daß junge Menschen teilnehmen können. In Hamburg und München waren jedoch nur die beiden ältesten Jugendjahrgänge der 17- und 18-jährigen zugelassen. Erstmals in Essen durften auch die 15- und 16-jährigen dabeisein, wenn sie einen Mannschaftskampf oder das Vereinsturnen mitmachten.

Darum gab es in dem letzten Jahr vor dem Turnfest einen erbitterten Kampf.

Die Jugendführung sträubte sich gegen eine Teilnahme der Jüngsten, weil ihre Betreuung in dem Trubel des Turnfestes nicht gesichert schien. Nicht um die technische Bewältigung großer Zahlen ging es. Man wollte vielmehr den Jüngeren die langen und oft alkoholreichen Nächte im Kreise ihrer älteren Vereinsfreunden ersparen. Deshalb die Forderung, daß alle Jugendlichen in den gemeinsamen Zeltlagern untergebracht werden sollten.

Die Turnerjugend hat in Essen eine Premiere bestanden, die in Zukunft vielleicht das gesamte Mehrkampf-Programm der Turnfeste verändert. Der Turnfestkampf der Jugend mit der Wahlmöglichkeit eines Schwerpunktes (Leichtathletik, Geräteturnen oder Schwimmen) und zweier weiterer Neigungsübungen hat seine Bewährung gefunden. Die anfänglich aufgetretenen organisatorischen Schwierigkeiten ließen sich größtenteils schon beim zweiten Durchgang ausbügeln. Der Sinn dieses Kampfes liegt in der Betonung der Vielseitigkeit und der Gleichwertigkeit der einzelnen Wettkampfformen. Alle Teilnehmer werden in einer einzigen Siegerliste erfaßt.

Die Alten, die neben den Turnfesten noch ihre Alterstreffen besitzen, wollen auch künftig wieder dabei sein. Das war die einstimmige Meinung. Man wird es gern tun; denn wer sein Le-

## AUTOVERLEIH

# Feykes

### DUISBURG - WEDAU

Kolkweg 166a - Ruf 70289 und 71984

**Für Leihwagen, FEYKES fragen!**  
**Führendes Spezialgeschäft!**  
**Abschleppdienst!**

# Mach mal Pause

TRINK *Coca-Cola*

WARENZEICHEN



## das erfrischt!

„Coca-Cola“ ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H. Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“ für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53 für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 5 03 21/22

ben lang der Turnerei angehörte, der möchte bei ihren großen Festen nicht fehlen. Es wird die Aufgabe des DTB sein, unvernünftige Wettkämpfe für ältere Menschen zu vermeiden, wie es jetzt zum ersten Male weitgehend geschah.

Eine stärkere Beachtung muß das Männerturnen finden. Hier klaffen noch Lücken. Man wird sich im DTB ernsthaft darüber zu unterhalten haben, ob die rhythmische Gymnastik dafür den richtigen Weg bietet. Ebenso notwendig erscheint es, die überquellende Masse junger Menschen durch geeigneter Maßnahmen dem Turnen zu erhalten. Trampolinspringen und eine Beschäftigung an den Geräten auf spielerische Art – wie das Spiel überhaupt – sind Wege dorthin. Man deutete sie in Essen an.

Siegerin des Deutschen Turnfestes aus der Sicht der technischen Bundesführung war Frau Irmgard Förster aus

Erkrath, die DTB-Frauenturnwartin. Daß sie auf dem Gebiete der Gymnastik die stärkste Kraft im Deutschen Turnerbund ist, hat man ihr schon häufiger zum Ausdruck gebracht. Das täglich wechselnde Gebiet stellt Irmgard Förster vor immer größere Aufgaben. Im Leistungsturnen führte sie im Olympischen Achtkampf aus Pflicht und Kür eine weiterentwickelte Basis des Könnens vor. Nie zuvor hat es 40 Turnerinnen gegeben, die sich einem Ausscheidungsturnen nach internationalen Regeln unterwarfen. Dabei schnitten die Turnerinnen weit besser ab als die Turner; eine Tatsache, die man dem DTB bereits jahrelang versuchte klar zu machen.

Jetzt ist es soweit. Damit sollen die sieben Jahre, in denen man sich nicht genügend international im Frauenturnen betätigte – vergeben und vergessen sein. Leichter als im Männerturnen könnte der DTB mit seiner Turnerinnen international Anschluß wiedergewinnen.  
H. Reip

## Das Porträt unserer Leichtathletik

### Ein Schweden-Team zu Gast

#### J. Schaeps stellt neuen Hochschul-Rekord auf

Es ist ein vergnügliches Bild, das unsere Leichtathleten malen; voll Ausgewogenheit und glühendem Empfinden für jedermann der es betrachtet. Dazu ist zweimal in der Woche Gelegenheit, wenn das Leichtathletik-Völkchen sich zum Training versammelt. Durchschnittlich sind es 120 Aktive und nicht selten sogar 150 (!) an der Zahl. Zu unseren zehn Übungsleitern hat sich seit dem Frühjahr (März) der lizenzierte Krefelder Sportlehrer Joachim Prüfert hinzugesellt und allen viele neue Impulse gegeben. Seine Spezialität ist das Gebiet der Technik; sein Ziel Steigerung der Vielseitigkeit.

Darum mangelt es nicht an Zuversicht, unser Zehnkampf-Team, das im Vorjahre hoch in die deutsche Spitzenklasse eindrang, noch weiter steigern zu können. Zu Klaus Schüssler, Reiner

Arend und Tauber, kamen in diesem Jahre noch die Mehrkämpfer Kellermann, Kluck, Klaus Egner und Conny Schenkel. — Unser Jürgen Schäps, der seit Jahresfrist in Mainz studiert und als Gast beim USC Mainz startet, brachte es vor einigen Wochen auf 6629 Punkte und verhalf damit dem Zehnkampf-Team der Mainzer Universitätsmannschaft zur Deutschen Hochschulmeisterschaft. Bemerkenswert ist noch, daß Schaeps damit einen neuen Hochschul-Rekord aufstellte. Ob er damit das Teilnahmerecht für die Studenten-Weltmeisterschaft in Porto Alegre (Brasilien) erwarb?

Erfreuliche Kunde kommt auch aus Schweden. Der IF Solna-Stockholm hat sich zu einem Klubkampf in Duisburg angemeldet, der am 17./18. August ausgetragen und unseren Gegenbesuch 1964 im Gefolge haben wird. Damit dehnen unsere Leichtathleten ihre jahrelange Kontaktpflege mit Belgien, Holland und Österreich auch auf Skandinavien aus.

Die Reihe der diesjährigen Titelkämpfe wurden mit der Niederrhein-Juniorenmeisterschaft fortgesetzt. Vier Titel fielen nach Duisburg, zwei davon errangen unsere Mitglieder. Reiner Arend gewann den Stabhochsprung und Klaus Brosius den 1500-m-Lauf.

Beim Repräsentativkampf des Niederrheins mit Belgien (B) und Südholland (30. 6.) war Duisburg durch zwei Siege beteiligt, die Inge Geurtz im Hochsprung und der Hamborner Hans Fahsl

im Hammerwurf heimbrachten. Unsere Ruth Nixe traf das Mißgeschick, sich beim Weitsprung zu verletzen, so daß sie ihre Übung nicht voll ausspringen konnte. Schade!

Bei der Juniorenmeisterschaft Westdeutschlands in Betzdorf (8. 7.) gab es drei Titel für den Niederrhein, die dem Mülheimer Hubertus Lemke im Hochsprung (1,90 m), sowie unseren beiden Mitgliedern Conny Schenkel im Weitsprung (6,79 m) und Klaus Brosius im 3000-m-Hindernislaufer (9 : 28,8) gelang. Für Klaus Egner (6,89 m) und Reiner Arend (4,00 m) gab es recht schöne Ermunterungserfolge.

Amelie Derksen (B-Jugend) bestätigte erneut Talent und Vielseitigkeit. Diesmal bei den verbandsoffenen Wettkämpfen des VfL Hüttenheim durch drei Siege im Sprint, Hochsprung und Speerwurf.

Die Senioren errangen bei den Niederrhein-Meisterschaften zwei Titel durch Klaus Brosius und Inge Geurtz. Inge schaffte im Hochsprung 1,59 m und plazierte sich auch im Weitsprung. Der junge Klaus siegte im Hindernislauf ohne herausgefordert werden zu können in 9 : 22,8. Gute Plätze gab es außerdem für Wiesenmüller (110-m-Hürden), Wichmann (800 m) und unsere Sprinterstaffel, die in der Besetzung Kluck-Arend-Schenkel-Wiesenmüller startete.

Die Mehrkampfmeisterschaften des Niederrheins, diesmal in Oberhausen ausgetragen, bestätigten die anhaltend zunehmende Neigung der Aktiven für die Vielseitigkeit. Höhepunkt der Titelkämpfe war die Begegnung zwischen der Krefelderin Kriemhild Hausmann und Inge Geurtz. Bis zur dritten Übung war der Ausgang offen. Die Entscheidung fiel im Weitsprung, da die Krefelderin um vier Zentimeter besser war und den Titel mit 4227 Punkten vor Inge Geurtz (4137) gewann. Inge die mit 1,59 m im Hochsprung dominierte, übertraf damit um 300 Punkte ihre Kreismeisterschaftslei-



Darf ich um den letzten Tanz bitten, mein Fräulein!  
Den haben wir bereits getanzt!

stung. Mit Inge und den Juniorinnen Ruth Nixe (3175) sowie Heide Herbst (2852), wurde der zweite Platz im Mannschaftswettbewerb (10 164 P) hinter dem siegenden Wuppertaler SV (10 614) belegt. Das ist, wie man zugeben muß, eine recht gute Leistung. In der Fünfkampfmeisterschaft der Senioren siegte Plücker (Solingen) mit 5040 P. Unser Wilfried Kluck brachte es auf 4791 P und damit zum dritten Platz.

Des Niederrheins Junioren übertrumpften einmal mehr die Senioren; sie brachten es auf weitaus bessere Leistungen. Anlahr (Neukirchen) gewann den Titel (5463 P). Conny Schenkel wurde Zweiter (5177 P) und gewann in Gemeinschaft Thammo Kellermann (4738) und Klaus Egner den Titel im Mannschaftskampf, der ihnen 13 923 P eintrug. Der Senioren-Mannschaftssieger (Düsseldorf 04) kam über 13 091 P nicht hinaus.

Alles in allem für unsere Leichtathletik-Abteilung eine sehr erfreuliche Zwischenbilanz, die sich auch in der deutschen Bestleistungsliste durch drei Plätze ausweist; nämlich durch Jürgen Schäps Zehnkampf (6629), Inges Fünfkampf und Inges wiederholte 1,59 m im Hochsprung.

— n. —

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

**PHOTO-BECK** Duisburg, Königstraße 22  
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre

## Elke Felten im Spannungsfeld der Russinnen

**Kanu-Abteilung errang  
drei Westmeisterschaften**

Es wiederholte sich zum xten Male der Ansturm des Düsseldorfer Rheintreue-Teams auf Duisburg 48/99. Die Düsseldorfer wußten, daß ihnen die erste ernstere Prüfung bei der „Großen Westdeutschen Regatta“ in Essen abverlangt wurde. Mit 6:4 Siegen behauptete unser Team seine Hegemonie. Friedhelm Wentzke und Bernd Schulze (48/99) waren mit je vier Siegen die

### **Fritz Schmidt startete zur Europameisterschaft**

Nach der Jungfernfahrt seines Eigenbaues, der den Namen „Fair play“ trägt, beteiligte sich Fritz Schmidt an der verbandsoffenen Segelregatta auf dem Essener Baldeneysee. Alles was an Schot und Ruderpinne in Deutschland zu den Großen zählt, beteiligte sich. Galt doch diese Wettfahrt als weitere Qualifikation zur Ermittlung des deutschen Teams für die Europameisterschaft in Schweden.

In Essen starteten 29 Wettbewerber, unter teilweise starkem Seegang mit auf- und ablandigem Wind, zu drei Läufen. Es gab schneidige Kreuzmanöver und viel spannende Positionsveränderungen. Im alles entscheidenden dritten Lauf brachte es Fritz Schmidt quasi zu einem Start-Zielsieg. Unan-

weitaus erfolgreichsten Fahrer. Fritz Briel (Düsseldorf) trug sich zweimal in die Siegerliste ein. Im Zweier-Canadier dominierten Gabor Mathé / Klaus Böhle (48/99) eindeutig auf beiden Strecken. Im Zweier-Kajak schlugen Wentzke / Schulze, ebenfalls auf beiden Strecken, die Düsseldorfer Suhrbier / Broska glatt ab. Was schon drei Wochen vorher bei der Duisburger Frühjahrs-Regatta vermutet wurde, bestätigte Essen. Unsere Vierer-Kajaks wiederholten auf beiden Strecken ihre Duisburger Siege mit der Mannschaft Wentzke / Schulze / Buik / Scheuer, jeweils vor AKC Oberhausen, KC Dillingen und dem Meidericher KC.

Das härteste Rennen entspann sich in Essen im Einer-Kajak für Frauen zwischen Roswitha Esser (Holzheim) und unserer hoffnungsvollen Elke Felten, die beide zeitgleich in 2:18,3 das Ziel passierten. Das Zielfoto ermittelte die Holzheimerin als glückliche Siegerin. Immerhin, Elke Felten hatte sich damit in die Reihe der deutschen Spitzenvorgearbeitet und bewies ein paar Wochen darauf ihre Extraklasse in Dänemark. Leider fällt jedoch unser Frauen-Vierer

gefochten zog er dem Feld davon und siegte vor Ostermann (Hemer) und Siebel (Essen). Durch seinen Gesamtsieg empfahl sich der viermalige Deutsche Meister eindeutig zur Teilnahme an der Europameisterschaft und dies in der Gewißheit, mit seinem Neubau einen Bootstyp entwickelt zu haben der den ausgesprochenen Schwerwetterverhältnissen in Schweden gerecht wird.

Schweden und Engländer lieben das Schwerwetter, behaupten die kontinentale Vorherrschaft und sehen dem Dreikampf mit der gleichen frohen Erwartung entgegen wie das Ende Juli in das Land der Mitternachtssonne abgereiste deutsche Team, das im vergangenen Jahre den Schweden auf dem Steinhuder Meer die Trophäe entführte.

Gn.

in diesem Jahre für erstklassige Rennen aus. Freund Adebar hat dies so gewollt, wie das auf unserer Glückwunschseite nachzulesen ist.

Dann wurde der Siegeslauf jäh unterbrochen. Nämlich bei den Westmeisterschaften in Duisburg. Die Düsseldorfer nahmen Revanche; sie führten sechs Titel heim, während wir uns mit drei Meisterschaften begnügen mußten. Die Ursache: es war ein ausgesprochen schwarzer Tag. Auch das kann vorkommen. Eine Serie von schwerwiegenden zweiten Plätzen versöhnte insofern, weil auch sie zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigten. Schließlich liegt das Schwerkraftgewicht des deutschen Kanusportes unverändert im Westen, dessen zweite Plätze zumindest den Titeln in den übrigen Regionalverbänden gleichkommen.

Westmeister aus unserer Abteilung wurden: der Vierer (Wentzke / Schulze /

Buik / Scheuer), der Canadier-Zweier (Böhle / Mathé) über 500 und 1000 m. In der Staffel siegte Düsseldorf vor unserem Team.

Internationale Kraftproben bestritten unser Kajak-Zweier (Schulze / Wentzke) und unser Kurzstrecken-Vierer siegreich im holländischen Maastricht. – In Lyngby b. Kopenhagen startete Elke Felten in Gemeinschaft mit der Holzheimerin Roswitha Esser im Kurzstrecken-Zweier gegen das für die Weltmeisterschaft favorisierte russische Paar Antonina Sheridina / Khevedowski. Die männlich kraftvollen Russinnen siegten zwar, aber trotzdem kann der zweite Platz für Esser / Felten nicht hoch genug eingeschätzt werden. Um so mehr, weil das niederrheinische Paar von der Reise noch ermüdet, sofort in das Boot steigen mußte...

– n. –

## Bezahlt pünktlich eure Beiträge

**Sofort fällig sind:**

**Beitragsrückstände aus 1962  
sowie  
Beiträge für Januar bis September 1963  
zuzüglich  
1,40 DM für Sporthilfe-Beitrag 1963.**

**Unser Verein hat folgende Konten:**

**Postscheckkonto Essen 14 62  
Stadtparkasse Duisburg Konto 39 58  
Deutsche Bank Duisburg Konto 417 720  
Nationalbank Duisburg Konto 18 627**

**Für Mitglieder, die vom Hauskassierer nicht besucht werden, besteht jeden Montag von 19.00 bis 20.30 Uhr im Klubhaus Gelegenheit zur Barzahlung der Beiträge.**

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT - KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Anneliese Keller

## Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b  
Fernruf 3 31 50

STRASSENBAU  
BAHNBAU  
TIEFBAU



*Die Druckerei  
für alle Ansprüche*

BUCHDRUCKEREI PH. MICHAELI, DUISBURG  
Trautenaustraße 17      Telefon 21674

**Hoselmann**  
QUALITÄT AUS TRADITION *Schuhe*

DUISBURG, Königstraße 12

## Ein Vivat

### unserem Hermann Arnesen

Aus der Reihe unserer vielen stillen Mitglieder feierte Hermann Arnesen-Solvang am 28. Juli seinen 65. Geburtstag. Wir zählen ihn zu unseren besten Freunden. Sein gutes Gewicht an Treue und Rechtschaffenheit, stete Hilfsbereitschaft im Sinne echter Menschenfreundschaft und ausgeprägtes Gemeinnützigkeitsbewußtsein, charakterisieren ihn als nachahmenswürdiges Vorbild.

Nicht von ungefähr kommen daher seine großen Erfolge in jahrezehntelanger Arbeit als Schiedsrichter des Fußballverbandes Niederrhein – für den er sich auch mit bemerkenswertem Erfolg in der organisatorischen Verbandsarbeit betätigte – und sein gerüttelt Maß Anteil an der frühzeitig herausragenden Bedeutung des Duisburger Rasensportverbandes.

Uneigennützig wie Hermann Arnesen allzeit gewesen, blieb er es bis auf den heutigen Tag. Hatten und haben wir Wünsche, Hermann erfüllte sie.

Wie könnten wir das vergessen?

P. G.



## Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und  
Röhren

HORST E. *John*  
Duisburg, Am Buchenbaum 14  
(1. Etage, neben Haus Kissling)  
Ruf 2 04 82

*König-Pilsener* ist das  
im Bundesgebiet  
meist getrunkenste  
und weitest verbreitete  
**deutsche** Markenbier  
Pilsener Brauart.

Prachtvoll

blühende

Tennisfamilie

Jetzt schon fast 250 Mitglieder

Es ist nützlich, von Zeit zu Zeit die Positionslage zu überprüfen um festzustellen, ob dem allgemeinen Bedürfnis und Geschmack Rechnung getragen wird. Unsere Tennis-Abteilung steuert den richtigen Kurs. Das allein schon wird durch die ständig zunehmende Zahl ihrer Mitglieder bestätigt, die mittlerweile (in ein paar Monaten) von 200 auf rund 250 anstieg. Daraus erklärt sich die tagtäglich vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit anhaltende Betriebsamkeit auf unseren Tennisplätzen. Parallel dazu liegt eine ausgesprochen gesellige Note, die praktisch als Magnet wirkt. Mit der verständlichen Freude an dieser Entwicklung, sowohl zwischen Netz und Grundlinie als auch auf dem Parkett, wuchs die Sorge um die Erstellung weiterer Spielplätze.

Mit der anhaltenden Tendenz der gegenwärtigen Mitgliederbewegung muß gerechnet werden, weil die Jugend in immer größerem Maß auf uns zukommt. Wer die Bevölkerungsstatistik liest, dem bleibt nicht verborgen, daß die geburtenstärkeren Jahrgänge im Anmarsch liegen. Es gilt, diese Lawine aufzufangen und – in die richtige Bahn zu lenken. Erfreulich zu hören, daß der Vorstand des Hauptvereins das in seine Kalkulationen eingeplant hat und willens ist, allerschnellstens



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

**Georg Köther**

Mech. Schreinerei

**Duisburg**

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

auch der Tennis-Abteilung die notwendigen Ventile zu öffnen.

Mit Interesse richteten wir in den vergangenen Tagen unsere Aufmerksamkeit nach Braunschweig, wo Axel Geuer sein Debut in der Deutschen Tennismeisterschaft gab. Axel erfüllte die Erwartungen. Nach einem unter sengender Sonnenglut vor sich gehenden, erregenden Viersatzsieg (6:4, 4:6, 7:5, 6:2) über den Bamberger Müller, schied er in der nächsten Runde gegen den älteren und athletischeren Berliner Stuck zwar aus, doch wurde auch hier offenbar, daß Axel die Zukunft in der Hand hat.

Was jedoch die Zukunft dem Tennis-sport beschert, stimmt bedenklich. Weil der Internationale Verband die Abwanderung seiner Elite in das Profilager zu vereiteln sucht, erhöhte er für sie die Spesensätze derart, daß man von „fürstlichen“ Amateuren sprechen darf.

Wie gut, daß wir das Spiel der Gesselligkeit wegen pflegen...

— n. —

Müssen

## Deutschland Fechter von vorn anfangen?

Gedanken zur Weltmeisterschaft

Ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Tokio scheinen Deutschlands Fechter vor der Aufgabe zu stehen, von vorn anfangen zu müssen. Das enttäuschende Abschneiden bei den Weltmeisterschaften (Danzig) in jenen Disziplinen, die nach dem Kriege das Ansehen des deutschen Fecht-sports wiederbegründeten – also das Florett der Herren und Damen in Einzel und Mannschaften –, hat den Schlußpunkt unter eine Erfolgsserie gesetzt, die 1957 mit der Vizeweltmeisterschaft von Heidi Schmid begann, der Weltmeisterschaft der Augsburgerin ihre Höhepunkte erreichte und in diesem Zeitraum der deutschen Damenmannschaft 1957 und 1958 den zweiten, 1959 den dritten Platz, den deutschen Herren 1959 den zweiten, 1960 den dritten und 1961 den vierten Rang einbrachte. Zuletzt wurde Jürgen Brecht (Edigheim) in Buenos Aires vor einem Jahre noch Dritter des Einzelturniers. Ist das nun alles zu Ende?

Der Sportwart des Deutschen Fechter-Bundes, Klaus-Dieter Güse (Hannover), weist mit Recht auf eines hin: „Solche Dinge kommen im Fechten immer wieder vor. Nehmen wir nur das Beispiel der Ungarinnen. Sie belegten in Danzig die ersten drei Plätze im Einzel; sie brauchten sich im Semifinale des Mannschafts-Turniers beim 9:1 gegen Frankreich nicht auszugeben. Die Rus-

sinnen dagegen kamen im Einzel durch Alexandra Zabelina nur auf den sechsten Platz. Sie brauchten zum Erreichen des Mannschafts-Endkampfes ein heiß umstrittenes 8:8 (42:49 Treffer) gegen Italien. Und dann siegten sie im Finale 9:4 über Ungarn.

Wir haben Italiens Damen in den letzten Jahren mehrmals geschlagen. Daß die Italienerinnen sehr stark sind, beweist das 8:8 gegen den späteren Weltmeister. Bei uns aber lief einfach alles quer. Heidi Schmid fing an zu verlieren; die anderen taten es ihr nach. Keiner konnte sich dann mehr aufraffen, diesen Bann zu durchbrechen. Natürlich, diese Niederlage ist peinlich – aber Mittelklasse sind wir deswegen noch lange nicht!

Und was die Herrenmannschaft angeht: Wir haben schließlich die Franzosen in den letzten Jahren auch schon mit 9:2 geschlagen. Diesmal ist Frankreich Dritter und stellt den Einzelweltmeister.“

Wie eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, so zerstört auch Danzig nicht auf einen Schlag Deutschlands Stellung im internationalen Fecht-sport. Italiener, Ungarn, Franzosen und Polen – also traditionsreiche Nationen – sind auch schon deklassierend geschlagen von Weltmeisterschaften heimgefahren. Das ist die gegenwärtige Situation. Wie aber geht es weiter? Über einen Punkt darf es bei den Verantwortlichen keine Unklarheit geben: Tokio ist weit (in der Entfernung), und jeder Fechter kostet eine erhebliche Summe. Vor Rom verlangte der DFB seinen Anwärtern eine Olympia-Verpflichtung zu hartem Training ab – vor Tokio (und nach Danzig) ist ein solches Versprechen noch viel notwendiger.

Wir haben genügend begabte Fechter, um in Tokio an Budapest oder Rom oder Turin anknüpfen zu können. Aber die Fahrkarte nach Asien wird soviel Schweiß kosten, wie er bisher wohl bei kaum einem deutschen Fechter geflossen ist.

**Wann  
ist ein  
Sportler alt?**

**Michel Scheuers Beispiel**

Wer die Ereignisse in den Arenen des Sportes verfolgt, wird häufig mit einiger Verblüffung feststellen, daß es viele Spitzenkönner zwischen 30-40 Jahren gibt.

Die Verschiebung der Altersgrenze nach oben wird immer deutlicher. Nicht die Muskelkraft, sondern die Organkraft entscheidet über das sportliche Können.

Das Abklingen der Leistung mit zunehmendem Alter ist auf schwindende Organkraft zurückzuführen, sagen die Mediziner. Und weiter: Die Fähigkeit der Lunge, Sauerstoff aufzunehmen, läßt allmählich nach. Die Beseitigung der Ermüdungsstoffe im Körper hänge nun von der Sauerstoffzufuhr ab. Untersuchungen ergaben, daß Weltklassekönner mit 40 Jahren noch über erstaunlich junge Lungen und Herzen verfügen. Das bedeutet, daß Talente mit ungewöhnlicher Organkraft ausgestattete Menschen sind. Ganz gleich, ob sie 18 oder 40 Jahre alt sind.

Aber, wie kann man die Leistungs-

fähigkeit bis ins hohe Alter erhalten? Fritz Walter hat das einmal ausgedrückt, als er in der Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 1958 sagte: „Ich muß heute doppelt soviel trainieren wie in jungen Jahren.“ Auch Hans Schäfer (36 J.), Max Morlock oder unser Michel Scheuer sind jüngste Beispiele dafür, wie man bei kluger Kräfteeinteilung und systematischem Trainingsaufbau das Abklingen der Organkraft bekämpfen und auf der Leistungshöhe bleiben kann. Max Schmeling meint zu den „alten Herren“ im Sport: „Mit 40 ist man aber nur noch ein Könner, wenn man ein Leben lang eisern nach den Gesetzen des Sports gelebt und allen Verlockungen entsagt hat. Aber wissen Sie überhaupt, wie schwer es ist, als Vierziger noch ein Asket zu sein, der auf die Zigarette und den Drink verzichtet?“

An dem Beispiel von Schäfer und Morlock zeigt sich aber noch ein anderes: Routine hilft den Alten, ihren Platz an der Sonne zu halten. Sie wissen um die Bedeutung der „schöpferischen Pause“ und verzichten gern auf Starts, wenn diese ihrer Form abträglich sind.

Nur nicht auf jeder „Hochzeit“ tanzen. Maßhalten ist alles. Und das verstehen sie weitaus besser als die blutjungen ehrgeizigen Athleten, die ihre Kräfte oft sinnlos vergeuden und schon Mitte der zwanziger Jahre ausgebrannt sind.

Wo das beste Sportalter liegt? In der Leichtathletik zwischen 24 und 27, im Tennis zwischen 25 und 28 und im Fußball zwischen 27 und 29 Jahren. Bei Schwerathleten oder bei den Werfern, wo also die Technik mitwirkt, sogar in noch älteren Jahren.

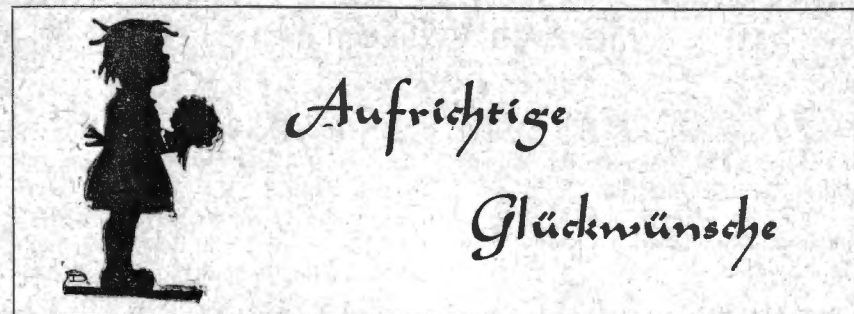
K. H. G.

**Walter Pramann** ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen · Neonbeleuchtung · Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 · Telefon 32672



**Unsere Geburtstagskinder**

Allen Mitgliedern, die das 50. Lebensjahr erreicht haben, aufrichtige Glückwünsche.

**Im September**

sind das allein sieben Mitglieder über 70 Jahre:

- |                              |          |
|------------------------------|----------|
| 1. 9. 05 Hans Wüst           | 58 Jahre |
| 2. 9. 07 Willi Mencke        | 56 Jahre |
| 3. 9. 07 Peter Zech          | 56 Jahre |
| 5. 9. 95 Eugen Plück         | 68 Jahre |
| 6. 9. 95 Hermann Vierbaum    | 68 Jahre |
| 7. 9. 08 Anton Engelen       | 55 Jahre |
| 7. 9. 10 Josef Gummersbach   | 53 Jahre |
| 8. 9. 08 Fred Harthaus       | 55 Jahre |
| 10. 9. 85 Walter Schröder    | 78 Jahre |
| 11. 9. 09 Christoah Pöllen   | 54 Jahre |
| 13. 9. 87 Emil Dahlem        | 76 Jahre |
| 15. 9. 94 Mathias Gesellchen | 69 Jahre |
| 17. 9. 03 Hubert Geischer    | 60 Jahre |

- |                              |          |
|------------------------------|----------|
| 18. 9. 01 Paul Küpper        | 62 Jahre |
| 20. 9. 92 Heinrich Fissmer   | 71 Jahre |
| 21. 9. 01 Adolf Montenbruck  | 62 Jahre |
| 21. 9. 07 Hermann Heinemann  | 56 Jahre |
| 22. 9. 90 Felix Schmitz      | 73 Jahre |
| 22. 9. 02 Fritz Bielefeld    | 61 Jahre |
| 24. 9. 95 Willi Sempell      | 68 Jahre |
| 24. 9. 06 Walter Wuttke      | 57 Jahre |
| 24. 9. 10 Adolf Ibold        | 53 Jahre |
| 24. 9. 11 Karl Momberger     | 52 Jahre |
| 26. 9. 75 Joh. Heinr. Stocks | 88 Jahre |
| 26. 9. 98 Jakob Trumpfheller | 65 Jahre |
| 26. 9. 06 Karl Herzberg      | 57 Jahre |
| 26. 9. 11 Grete Pöllen       | 52 Jahre |
| 27. 9. 03 Fritz Behmenburg   | 60 Jahre |
| 30. 9. 83 Karl Vieten        | 80 Jahre |
| 30. 9. 86 Ernst Diederichs   | 77 Jahre |
| 30. 9. 01 Hanni Jung         | 62 Jahre |

**Der Storch kam**

Ein freudiges Ereignis bescherte der Storch unserem Kanusport-Pärchen Jutta und Bernd Schulze.

**KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung**

*Friedrich Schneiders*

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost  
Fernruf 335070  
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

## Herzlich Willkommen

In der Vorstandssitzung vom 25. Juli 1963 wurden nachstehende Aufnahmegesuche bestätigt, für die

**Badminton-Abt.:** Dietrich Priesner, Alte Schanze 73.

**Fußball-Abt.:** Wolfgang Arends, Stresemannstr. 26; Jacob M. Bik, Butlerstr. 40; Werner Göggelmann, Rüsternstr. 17; Karl-Heinrich Linder, Moltkestr. 24; Horst-Peter Patock, Liliencronstr. 21; Erwin Wallner, Königstr. 44; Horst Wulf, Ulmenweg 16.

**Handball-Abt.:** Franziska Grosklos, Johanniterstr. 129.

**Tennis-Abt.:** Karl-Hermann Baumann, Platanenhof 8; Frau Irmgard Hellmann, Am Burgacker 20; Dr. Walter und Frau Ursula Hopfe, Im Schlenk 69 B; Guido und Frau Gertrud Jäckle, Koloniestr. 70; Gyula N. Karpati, Am Bollheister 24;

Frau Fredgundes Kleemann, Mülheim-Dümpten, An der Halde 15; Manfred Kribus, Ruhrorter Str. 65; Ulrich und Frau Helga Neth, Mülheim, Eintrachtstr. 114; Volker Neth, Palmstr. 3; Rolf-Michael Schlegtendal, Kardinal-Galen-Str. 24; Barbara Schmid, Löhtharstr. 138; Kurt Treptow, Mündelheimer Str. 59.

**Turn-Abt.:** Heinrich Gierke, Wittekindstr. 53; Frau Edelgard Haklenberg, Fr.-Wilh.-Str. 97; Adolf Richard, D.-Meid., Gerichtsstr. 10.

**Kanu-Abt.:** Hans Kirchner, Allensteiner Ring 8; Karl Kopas, Zum Lith 117; Ernst Müller, Düsseldorfer Landstr. 146; Friedhelm Wentzke, Castrop-Rauxel, Karolinenstr. 20.

**Ruder-Abt.:** Paul und Frau Hannelore Geilenberg, Spickerstr. 20; Klaus Geilenberg, Lank-Latum, Am Striebruch 19.

### Tugenden des Sportes

Die Deutsche Jugendkraft (DJK) schuf sich in Münster eine Sportschule. Sie soll eine zentrale Lehrstätte der DJK sein. Gelegentlich ihrer Einweihung durch den Bischof von Münster, Dr. Joseph Höffner, kennzeichnete der hohe geistliche Herr ihre Aufgaben: Die Schule habe nicht nur den Sinn Übungsleiter auszubilden, sondern höheren Zielen zu dienen. Es gelte nicht nur die gesundheitlichen Belange zu pflegen, vielmehr die Tugenden des Sportes – die Gerechtigkeit und wahre Kameradschaft. Die Lehrstätte diene dem Volke und darüber hinaus auch der Völkerverbindung und Völkerver-

ständigung, da der Sport durch seine natürliche Art alle Völker gleich anspreche.

**Um die Westdeutsche Damen-Hockeymeisterschaft** (Feldspielzeit 63/64) spielen vom 15. September bis 15. Dezember in doppelter Punktrunde: Barmer TV 46, Düsseldorf 99, Duisburg 48/99, Goldweiß Wuppertal, Essen 99 und Uhlenhorst Mülheim. – Titelverteidiger ist Duisburg 48/99.

**Unser Schaukasten** am „Altstädter Tor“ (Königstr.) wird zufolge Abbruch des Hauses einen anderen Platz erhalten und zwar an der Front der Nationalbank zum Kuhlenwall.



**Auf welchen Sport  
auch einer schwört,  
wir führen,  
was dazu gehört!**



**DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE  
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.**





**...IMMER  
ZU IHREM  
VORTEIL!**

***Fahning***

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG